

Editorial

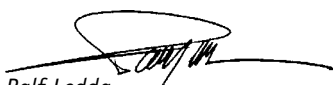
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

neue Hilfsmittel zu entwickeln ist unser Geschäft – und unsere Leidenschaft. Lassen Sie sich in dieser und den nächsten Ausgaben der mobilewelten einen Einblick in die Abläufe unserer Entwicklungsabteilung geben. Im ersten Teil zeigen wir Ihnen, wie wir Ideen anpacken und daraus Prototypen entstehen.

Auch in den neuen e-fix haben wir eine Menge Ideen und Mühe investiert. Seit diesem Frühjahr ist er nun auf dem Markt. Einen Überblick über die Vorteile des neuen Modells bekommen Sie auf Seite zwei. Den e-fix können Sie natürlich auch auf den Messen dieses Jahr testen, alle unsere Messe-Termine für 2006 haben wir Ihnen zum Vormerken zusammengestellt. Natürlich bieten wir Ihnen wieder die Möglichkeit, mit der beigefügten Antwortkarte kostenlos Eintrittskarten anzufordern.

Die Zuständigkeiten bei der Erstattung von Hilfsmitteln in Heimen sind häufig unklar. Wie das Bundessozialgericht urteilt und worin der Unterschied zwischen „Behandlungspflege“ und „vorbeugenden Maßnahmen“ liegt, erläutert Ihnen der Gesundheitsmarkts- und Rechtsexperte Jörg Hackstein auf der letzten Seite. Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame und informative Lektüre.

Herzliche Grüße aus Albstadt


Ralf Ledda
Geschäftsführung

Hilfsmittelentwicklung

Von der Idee zum Prototyp

Der Weg von einer Idee bis zum fertigen Hilfsmittel ist weit. Die interessante Entstehungsgeschichte eines Hilfsmittels ist in dieser und den nächsten Ausgaben der mobilewelten großes Thema. Der erste Teil dieser Serie beschäftigt sich mit der Phase von der Ideenfindung bis zum Prototyp.

Testfahrer Horst Schwarz ist bereit. Er will im Prototyp des Adventure, einem neuartigen, modular gebauten, vollgefederten Elektro-Rollstuhl, eine Probefahrt im Gelände machen. Doch als der Multiple-Sklerose-Kranke nach draußen fahren will, ruckelt es und der Teppich rollt sich unter den Rädern des Adventure zusammen. Die Software des Antriebs ist für den Innenbereich noch nicht abgestimmt. Der Produktmanager macht sich eine entsprechende Notiz im Lastenheft: Später wird sich das Entwicklungsteam zusammensetzen und das Problem samt den verschiedenen Lösungsmöglichkeiten diskutieren.

Kreativ im Team

Bei allen Innovationen aus dem Hause Alber findet die zugrunde liegende kreative Arbeit im Team als koordinierter Prozess statt. Dieser wird ganz bewusst gesteuert und beinhaltet bestimmte Schritte.

Das Finden und Bewerten der Ideen steht dabei immer an erster Stelle. Danach überlegen die Bereiche Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Marketing gemeinsam, wie die Idee konkret verwirklicht werden könnte. Daraus entsteht meist schon der erste Prototyp. Es folgen verschiedene Phasen der Verbesserung und

der technischen Festlegung. „Während der Entwicklungszeit des Adventure haben wir wichtige Workshops abgehalten. Hier hat sich unser Entwicklungsteam mit Testfahrern zusammengesetzt und deren Verbesserungswünsche diskutieren können“, erläutert Bernd Engels, Leiter Produktmanagement bei Alber.



Horst Schwarz testet den Adventure im Gelände.

„Es ist ein großer Unterschied, ob man abstrakt von einem Problem erfährt, oder ob ein Nutzer persönlich erzählt, dass die Federung zu weich ist und er deshalb Probleme beim Lenken hatte.“

Die Alber-Produktmanager erstellen und pflegen Lastenhefte für die von ihnen betreuten Hilfsmittel. Sie bieten mit ihren Informationen oft den ersten Ideenansatz für ein neues Hilfsmittel oder die Entwicklung einer neuen Komponente. Neben diesen Informationen aus erster Hand kommen auch Kreativitätstechniken, wie beispielsweise Brainstorming

Lesen Sie weiter auf Seite 2

oder Mind-Mapping bei der Ideenfindung zum Einsatz. Großen Wert legt Alber auf Benutzerfreundlichkeit, einfachen Transport, und Vielseitigkeit der Hilfsmittel. Damit diese Leitideen im fertigen Produkt umgesetzt werden, arbeiten die Entwickler ab dem Moment der Ideenentstehung darauf hin.

Qualitätsführerschaft

Ziel der Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen bei Alber ist die Qualitätsführerschaft. Technologien, die nicht zu den eigenen Kernkompetenzen gehören, entwickelt Alber daher gemeinsam mit externen Kooperationspartnern. Beim Adventure waren beispielsweise Fahrwerks- und Sitzspezialisten sowie Designer mit im Boot. Wenn der erste Prototyp fertig ist, versuchen die Entwickler so schnell wie möglich, Marktreife zu erlangen. Jetzt wird gefeilt, getüfelt,



Das Alber-Entwicklungsteam bei der Arbeit.

verworfen und getestet. „Hinter einem Patent kann eine tolle Erfindung stecken. Aber nur wenn es einen Markt gibt, ist es auch innovativ“, unterstreicht Bernd Engels den Anspruch von Alber. Erst wenn alles stimmt – von den wirtschaftlichen Eckdaten, den Herstellungskosten, der Kompatibilität zum bestehenden Vertriebssystem und zur Markenstrategie

bis hin zum größtmöglichen Nutzen für den Anwender – ist aus der Idee eine Innovation entstanden. Die fährt dann sogar auf einem Teppich sanft an, weil es eine Indoor- und eine Outdoorfunktion gibt.

Im nächsten Teil der Serie erfahren Sie alles Wissenswerte rund um das Thema Design von Hilfsmitteln.

Produkte

Der neue e-fix im Überblick

Seit diesem Frühjahr ist der neue e-fix auf dem Markt. Für die Leser der mobilewelten haben wir nochmals die Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um die neue Version des elektrischen Zusatzantriebes zusammengestellt.

Welche Gründe sprechen für die Ausrüstung von Rollstühlen mit einem Zusatzantrieb?

Ist bei einer Verschlechterung der Behinderung die Fortbewegung aus eigener Kraft nicht mehr möglich, gestattet ein Zusatzantrieb die weitere Verwendung des gewohnten und angepassten Rollstuhls: Dank e-fix

lässt sich der manuell angetriebene Rollstuhl in einen E-Rollstuhl verwandeln – zu jeder Zeit und ohne großen Aufwand.

Zwei Rollstühle in einem: Durch einfaches Auskuppeln der Räder kann der Rollstuhl ebenso leicht wieder manuell betrieben werden.

Weiterer Vorteil ist die Kompaktheit des Zusatzantriebes. Sie gestattet die Verwendung auch im Innenbereich. Ein zweiter Rollstuhl für innen und außen ist nicht notwendig. Im Gegensatz zu schweren, starren Elektro-Rollstühlen lässt sich der e-fix zum Transport ohne Werkzeug in vier Teile zerlegen und passt mitsamt Rollstuhl selbst in den Kofferraum eines Kleinwagens.

E25 sind für ein Personengewicht bis 120 kg konzipiert. Für schwere Insassen bis 160 kg bietet der neue E26 jetzt dank stärkeren Motoren und speziellen Speichen ebenfalls völlige Mobilität.

Was ist der Unterschied zum Vorgängermodell E20?

Die deutlichsten Unterschiede betreffen die Motoren und die Handhabung. Eine neue Abstimmung des Getriebes und eine weiterentwickelte Software verbessern das Fahrverhalten und erleichtern die Handhabung – speziell für Kinder oder ältere Benutzer.

Der neue e-fix bietet umfangreiches Zubehör, das teure Sonderumbauten überflüssig macht. So erlaubt beispielsweise die Opti-Box den einfachen Anschluss von Zusatzfunktionen wie Speed-Stop-/Speed-Limit-Schalter für Aufsteh- oder Liftstühle oder die Verwendung eines externen Ein-/Ausschalters. Auch eine Spannungsversorgung für zusätzliche Verbraucher, Sondersteuerungen oder die neue intuitive Begleitsteuerung lassen sich darüber anschließen.

Da Reparaturen und Umbauten einfacher durchgeführt werden können, ist der neue e-fix noch wirtschaftlicher im Unterhalt und Wiedereinsatz.

Gerne führen wir Ihnen den neuen e-fix persönlich vor. Einfach per Antwortkarte einen Termin vereinbaren.

In welchen Ausführungen ist der neue e-fix erhältlich?

Dank unterschiedlicher Größen der Antriebsräder (12 1/2“, 22“, 24“) passt der e-fix an die meisten manuellen Rollis und ist auf diese Weise für ein breites Einsatzspektrum geeignet – von der Kinder-versorgung bis zum Anbau an Pflegestühle. Neu sind unterschiedliche Leistungsstärken: Sowohl das alte Modell E20 als auch der neue



Auszeichnung Club Handicap ist „Stern des Sports“

Mit einem „silbernen Stern des Sports“ ist der Club Handicap Albstadt e.V. für sein Projekt „Sport im Verein für Menschen mit Behinderung“ ausgezeichnet worden.

Innerhalb des Projektes treiben Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport und nehmen an Wettkämpfen teil. Über 50 Personen mit Behinderung treffen sich regelmäßig zum Schwimmen, Hockey spielen, Rad fahren oder Wandern.

„Sterne des Sports“ ist Teil der Kampagne „Sport tut Deutschland gut“ und fördert Vereine, die sich sportübergreifend engagieren. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld über 5.000 Euro verbunden. Als Landessieger erhielt der Club Handicap Albstadt e.V. einen „silbernen Stern des Sports“ und qualifizierte sich für das Bundesfinale. Dort erreichte der Verein Ende Januar einen sehr beachtlichen 5. Platz. Alber unterstützt den Verein ideell und finanziell. „Seit rund 3 Jahren bieten wir kulturelle und sportliche Aktivitäten. Die Auszeichnung ist eine schöne Belohnung der langjährigen Arbeit“, freut sich Michael Ströbel, Schulungsleiter bei Alber und Vorstand des Clubs.

Weitere Informationen:
www.club-handicap-albstadt.de
www.sternedessports.de



Silber für den Club Handicap Albstadt e.V.: Michael Ströbel (2. v.l.) nimmt den Preis von Klaus Tappeser, Präsident des Württembergischer Landessportbund (WLSB) (3. v.l.), entgegen.

Unternehmen Neue Hilfsmittelnummern

Bereits im letzten Jahr hat der IKK Bundesverband die Aufteilung der Produktgruppe 18.99.xx.xxxx überarbeitet. Von dieser Neuordnung sind auch die Alber-Produkte e-fix, e-motion und viamobil betroffen. Leider war teilweise unklar, welcher Gruppe die Hilfsmittel

nun zugeordnet werden, wie sie in die einzelnen Verträge passen und wie sie abgerechnet werden.

Der IKK Bundesverband hat nun alle Alber Produkte den neuen Kategorien zugeordnet:

Produkt	Generation	neue Nummer	alte Nummer	Änderung
viamobil	V10	18.99.04.1004	18.99.04.0009	Trennung von Schub- und Zugeräten
	V15	18.99.05.1008	18.99.04.0017	
e-fix	E12, E15	18.99.05.1002	18.99.05.0005	Trennung von Aufsteck- und Radnabenantrieben beantragt beantragt
	E20	18.99.04.1008	18.99.05.0013	
	E25	18.99.04.1xxx		
	E26	18.99.04.1xxx		
e-motion	M10, M12	18.99.08.1011	18.99.10.1005	Neugruppierung
scalamobil	S10, S20, S25,		18.65.01.1000	keine Änderungen
	S27, S28		18.65.01.1000	keine Änderungen
	S30		18.65.01.1008	keine Änderungen
	S31		16.65.01.1009	keine Änderungen
	Adventure	A10		18.50.04.0069

Tipp Messen 2006

Messen sind die beste Gelegenheit, sich einen Überblick über den Markt zu verschaffen und Produkte zu testen und zu vergleichen. Alber stellt 2006 auf den folgenden Messen aus:

RehaCare Düsseldorf 18.-21.10.2006
Maimarkt Mannheim 29.04.-09.05.06
Pflege + Reha Stuttgart 25.-27.04.06

Mit der beiliegenden Antwortkarte können Sie für die Messe Pflege + Reha in Stuttgart bis zu zwei kostenlose Gutscheine für Eintrittskarten bei uns bestellen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserem Messestand!

Bitte senden Sie mir kostenlos zwei Eintrittskartengutscheine für die Messe Pflege + Reha Stuttgart zu.

Bitte senden Sie mir das Urteil des Sozialgerichts Münster zur Erstattungssituation in Heimen zu.

Ich möchte den e-fix gerne im Dateil kennen lernen. Bitte vereinbaren Sie einen Vorführtermin mit mir.

Senden Sie eine Ausgabe der „mobilewelten“ auch an folgende Anschrift/Kontaktperson:

Herr/Frau

Anschrift

Herr/Frau

Anschrift

Erstattung von Hilfsmitteln im Heim



Rechtsanwalt Jörg Hackstein ist Vorstand der Schütze & Hartmann Rechtsanwälte AG, die sich auf den Gesundheitsmarkt spezialisiert hat. Die Rechtsanwälte/innen bieten qualifizierte Rechtsberatung in allen Fragen, die Unternehmen im Gesundheitsmarkt betreffen.

Hilfsmittel sind in der Regel Produkte, die in die Leistungspflicht der Krankenkassen gehören. Sobald aber Pflegeheimbewohner ein Hilfsmittel benötigen, stellt sich die Frage, ob das Hilfsmittel von der Krankenkasse zu gewähren oder ob es vom Heim zur Verfügung zu stellen ist. Der Ansatz, dass im Heim benötigte Hilfsmittel pauschal in dessen Leistungspflicht fallen, ist

falsch. Für die Abgrenzung hat das Bundessozialgericht Kriterien entwickelt. Danach besteht eine Pflicht des Heimträgers, ein Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, sobald es für die vollstationäre Pflege notwendig ist. Ohne das Hilfsmittel könnte der bestehende Pflegeauftrag nicht erfüllt werden. Wird ein Hilfsmittel dagegen für die medizinische Behandlung benötigt, haben die Krankenkasse die Kosten zu tragen.

Das Beispiel Dekubitusmatratze macht es deutlich: Bei der Behandlung eines bestehenden Dekubitus handelt es sich um Behandlungspflege i.S.d. § 43 Abs. 2 SGB XI, die von vorbeugenden Maßnahmen zu unterscheiden ist. Es handelt sich um eine Krankenbehand-

lung, somit ist also die Krankenkasse zuständig. Wird eine Matratze jedoch vorrangig zu pflegerischen oder rein vorbeugenden Maßnahmen eingesetzt, ist sie in der Regel vom Heimträger zu stellen.

Bei Rollstühlen besteht die Leistungspflicht der Krankenkasse, wenn der Rollstuhl...

- individuell angepasst ist
- regelmäßig gemeinsam mit Angehörigen oder sonstigen Dritten – nicht Heimmitarbeiter – außerhalb des Heimes genutzt wird
- von einem Heimbewohner genutzt wird, der seine „Wege und Aufenthaltsorte zumindest innerhalb des Heimes noch selbst bestimmen“ kann

Wichtig ist, jeden Einzelfall mit seinen individuellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zu prüfen.

Das entsprechende Urteil des Sozialgerichts finden Sie neben weiteren Informationen auf: www.alber.de/ aktuell unter mobile welten.



„Hey, das kann ich“

Jugendliche und Kinder mit Behinderung bekommen oft genug gesagt, was sie nicht können. Dabei brauchen sie, wie alle Kinder, Bestätigung, Zuspruch und vor allem Erfolgserlebnisse, um mit Spaß und Freude zu lernen.

Mobilität spielend verbessern ist daher das Motto der Mobilitätskurse für Kinder und Jugendliche, die regelmäßig vom DRS durchgeführt werden. Seit 1983 finden jährlich bis zu zehn Mobilitäts- und Rollstuhltrainingskurse statt. In den einwöchigen Kursen trainieren die Kinder in Begleitung ihrer Eltern das Rollstuhlfahren, erfahren Wissenswertes zur Rollstuhlversorgung, -wartung und -pflege. Sie lernen Wege zu mehr Selbstständigkeit und Selbstbestimmung kennen. Auf spielerische Weise erfahren, lernen und üben sie vieles, was vorher unvorstellbar erschien. Als offizieller Sponsor und Ausstatter des Fachbereichs Kinder- und Jugendsport des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes unterstützt Alber diese Mobikurse.

Die aktuellen Mobikurs-Termine für 2006:

- 08.04.-14.04.06, 34454 Arolsen
- 03.06.-09.06.06, 88315 Isny
- 23.07.-29.07.06, 26655 Westerstede
- 30.07.-05.08.06, 34454 Arolsen
- 27.10.-02.11.06, 88315 Isny
- 29.10.-04.11.06, 26655 Westerstede

Weitere Informationen zur Anmeldung und den Inhalten unter: www.rollikids.de

Für Fragen und Anregungen ...

Patrick Ade
Telefon 0 74 32/2006-187
patrick.ade@alber.de

Impressum

mobilewelten

Herausgeber. Ulrich Alber GmbH
Vor dem Weißen Stein 21
72461 Albstadt
Telefon 0 74 32/2006-0
Telefax 0 74 32/2006-299
E-Mail info@alber.de
home www.alber.de

Auflage. 2.200 Stück pro Ausgabe
Erscheinungsweise. 4 Ausgaben pro Jahr
Redaktion. Bernd Engels
Patrick Ade
Ulrich Alber GmbH
72461 Albstadt;
Sympra GmbH (GPRA), Stuttgart
© einmaleins.net

Gestaltung.

Das Porto
übernehmen
wir für Sie!

Absender

Four horizontal lines for the sender's address.

Antwort

Ulrich Alber GmbH
Postfach 20 11 20
72434 Albstadt